

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

6.1.1824 (Nr. 6)

Karlruher Zeitung.

Nr. 6

Dienstag, den 6. Januar

1824.

Baden. (Breiten.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom. Turin.) — Rußland. — Spanien. — Amerika. — Ostindien. — Verschiedenes.

Baden.

Breiten, den 3. Jan. Heute kamen die ersten Wagen Salz aus der Ludwigsfaline Kappnau hier an. Die hiesigen großherzoglichen Staatsdiener, die Ortsgeistlichen mit der Schuljugend, der Stadtrath, wie auch das hiesige Bürgermilitär haben, dankerfüllt für die Wohlthat, welche unserem theuren Vaterlande durch diese Gabe der Vorsehung und die thätige Fürsorge unseres erhabenen Großherzogs geworden ist, mit angemessener Feierlichkeit diese Fuhrer empfangen.

Gedäuschos und doch zu allgemeiner Freude, besonders der Bedürftigen, wollten wir dieses Fest feiern, und gaben deshalb für die hiesigen Armen aus Privatmitteln und öffentlichen Fonds einige Säcke Salz als Zeichen unserer künigsten Theilnahme an diesem für unser ganzes Vaterland zu wichtigen Ereigniß.

Wohl uns, daß wir unter einem huldreichen und gerechten, für das Wohl seiner Unterthanen rastlos bemühten Fürsten leben. Gott erhalte Ihn uns lange, und segne unser Vaterland.

Frankreich.

Paris, den 2. Jan. 5prozent. Konsol. 93 Fr. 55 Cent.

General Sebastiani hält sich noch immer in Olvera auf, wahrscheinlich um wieder in die Kammer gewählt zu werden; aber die Corsen sind gewiß zu gut Bourbonisch gesinnt, als daß sie einen Deputirten der linken Seite wieder wählen sollten. Sie werden nicht vergessen, daß General Sebastiani am 20. März 1815 die Wiederanerkennung Bonaparte's in Paris hauptsächlich beförderten, und als einer der Kommissaire, welche nach der Schlacht von Waterloo mit den verbündeten Mächten unterhandelten, sich aus allen Kräften der Rückkehr unsers vielgeliebten Monarchen widersetzte.

(Drap. blanc.)

Großbritannien.

London, den 29. Dez. 3prozent. in Rechnung 86 $\frac{2}{3}$; desgl. reduziert 85 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 229; span. Bonds von 1821 — 26 $\frac{1}{4}$; ditto von 1823 — 18 $\frac{1}{2}$.

London, den 29. Dezember. Rossini ist von unserm Könige aufgenommen worden, wie vor ihm noch kein Künstler. Er war krank in London angekommen, und konnte der Einladung Sr. Maj. nicht sogleich Genüge leisten; aber jeden von den 6 Tagen, als wie lange Rossini das Bett zu hüten genöthigt war, ließ sich der König durch den dienstthuenden Kammerherrn

nach seinem Befinden erkundigen. Als er am siebenten Tage endlich im Stande war, im Palais des Königs zu erscheinen, ging ihm dieser entgegen, drückte ihm auf das freundlichste die Hand, nahm ihn mit sich in sein Kabinet, und frühstückte mit ihm tête à tête.

Einige Parlamentsglieder haben ihm zu Ehren ein Bankett gegeben. Nach dem Essen ward Rossini gebeten, eine Arie aus D'ello zu singen, was er mit ansehnlicher Stimme und mit jener großen Präzision, jenem feinen Geschnal that, die nur ihm eigen sind. Was aber das beste ist, beim Bezugehen ward der Künstler ersucht, 2000 Pf. Sterl. (23.000 fl.) als ein Geschenk der Gesellschaft anzunehmen. (Moniteur.)

Die Stadt Winchester hat dem Kapitän Parry ein prachtvolles Fest gegeben, an dessen Schluß ihm die Urkunde über das ihm ertheilte Bürgerrecht in einer Büchse von Eichenholz *) überreicht ward.

Italien.

Rom, den 24. Dez. Abends. (Privatbrief). Der Papst hat in der Nacht vom 23. auf den 24. so heftige Schmerzen gelitten, daß er fast ohne Besinnung war, als man in sein Schlafzimmer kam. Er hatte schon Abends vorher gebeichtet und die Sacramente am folgenden Morgen zu empfangen gewünscht. Die heftigsten Krämpfe haben ihn vorige Nacht hindurch an den Rand des Todes gebracht, heute Abend geht es etwas besser mit dem hohen Kranken, seine Stimme ist stärker, auch hat er ein wenig Gese und Fleischbrühe zu sich genommen; doch ist sein Leben noch nicht außer Gefahr. (Etoile.)

Turin, den 24. Dez. Mit der Gesundheit des Königs Victor Emanuel geht es stündlich besser, seit ein paar Tagen hat er sogar wieder angefangen seine gewöhnlichen Mahlzeiten zu halten. (Etoile.)

Rußland.

Petersburg, den 19. Dez. Vorgestern, am 17. d. M., um 10 Uhr Morgens, fand die heil. Firmung F. K. S. der Prinzessin Charlotte von Württemberg, nach dem Ritual der griechischen Kirche, statt. Die Frau Großfürstin erhielt den Namen Helena Pawlowna; Pathin war Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Maria, welche durch die Abtrissin des Klosters des heil. Geistes von Nowgorod: Maninilla repräsentirt wurde.

*) Man erinnere sich des Schiffsals, welches Hrn. Cannings reich verziertes Kästchen hatte.

Am 18., dem zur Verlobung Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael mit der nun in den Schoos der orthodoxen Religion aufgenommenen Prinzessin von Würtemberg bestimmten Tage, begaben sich die Mitglieder des heil. Synods von der hohen Geistlichkeit, alle Standespersonen beiderlei Geschlechts, die Offiziere und der Generalstab der Gardien und der Armee, die fremden Minister und alle die, welche bei Hofe Zutritt haben, in den Winterpallast Sr. kais. Maj. um 10 Uhr Morgens. Die Mitglieder des Staatsraths und die fremden Minister begaben sich vor Anlauf der kaiserl. Familie in die Kirche, um der Verlobungsfeierlichkeit beizuwohnen. Se. M. der Kaiser, J. M. die Kaiserinnen und die erlauchten Mitglieder der kaiserl. Familie verfügten sich im feierlichen Zuge in die Hofkirche. J. M. die Kaiserin Maria führte den Herrn Großfürsten Michael und J. k. H. die erlauchte Braut zu der in der Mitte der Kirche errichteten und mit karmoisinrothem mit goldenen Tressen besetztem Sammet bedeckten Estrade, worauf sie sich wieder zu ihrem Plage begab. Hierauf nahm die Verlobungsfeierlichkeit, nach dem Ritual der Kirche, ihren Anfang. Auf einem vor der Thür der Sakristei befindlichen Pulte lagen die heiligen Evangelienbücher und das Kreuz, und nahe bei der Estrade auf einem kleinen Tische die Verlobungsringe und zwei Kerzen auf goldenen Schüsseln. In dem Augenblicke, wo man die Verlobungsringe dem Herrn Großfürsten Michael und seiner erlauchten Braut an die Finger steckte, wurden 51 Kanonenschüsse von der Festung St. Petersburg gelöst. J. M. die Kaiserin Maria wechselte die Krone J. k. H. Alle Standespersonen beiderlei Geschlechts, die fremden Minister und alle diejenigen, die bei Hofe Zutritt haben, begaben sich um 6 Uhr Abends in den Winterpallast Sr. kais. Maj., und versammelten sich zum Balle im St. Georgensaale. Den ganzen Tag über wurden die Glocken der Kirchen geläutet, und am Abend war die Festung und die ganze Stadt erleuchtet.

Heute, am 19. Dez., haben sich die Mitglieder des heil. Synods und der hohen Geistlichkeit, die Standespersonen beiderlei Geschlechts, die Offiziere und Stabs-offiziere der Gardien, die fremden Minister und alle Personen der fünf ersten Klassen zur angefügten Stunde nach dem kaiserl. Pallast in die Gemächer J. k. H. der erlauchten Braut begeben, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Spanien.

Der Wiedereintritt des Hrn. Saez ins Ministerium, der von mehreren Granden, Erzbischöffen und Bischöffen sollicitirt worden, ist vom Könige definitiv verweigert worden, weil das gesammte diplomatische Korps dagegen dringende Vorstellungen gemacht hatte. Hierauf soll sich Hr. Saez, der auf diese Verwendung große Hoffnung gesetzt hatte, sich entschlossen haben, das Bisthum Tortosa anzunehmen, sobald er die kanonische Institution dazu, um welche die Regierung beim päpstlichen Hof ansuchen wird, erhalten hat. — In den letzten Konseils haben sich endlich mehrere Mitglieder für die

Nothwendigkeit erklärt, eine für die Besitzer der Corteschuldscheine vortheilhafte Maßregel zu nehmen; doch war noch nichts beschlossen.

Die Etoile berichtet die Nachricht von dem Tode des jüngern Hrn. von Casa Fruja dahin: »Vor zwei Monaten hatte der Sohn des Hrn. von Casa Fruja einen Streit mit einem spanischen (nicht französischen) Offizier, der sich mit einem Zweikampfe endigte; es wurde aber Niemand tödtlich verwundet, sondern die beiden Kämpfer endigten ihren Kampf, indem sie sich gegenseitig befriedigende Erklärungen gaben.«

Ein Schreiben aus Perpignan vom 20. Dez. meldet: »Zu Saragossa wurde der ehemalige Großinquisitor, Bischoff von Tarazona, auf seiner Durchreise nach Madrid mit großen Feierlichkeiten empfangen. Die royalistischen Milizen stellten sich in Parade auf dem Plage del Sepulcro auf, und defilirten dann unter dem Rufe: »Es lebe die Religion und der König!« vor dem Inquisitor.

Die neuesten Briefe von der Gränze — erzählt das Journal du Commerce — melden, daß am 18. Dez. ein Offizier eines zu Estella liegenden (spanischen) Bataillons, der keine Erlaubniß erhalten konnte, nach Pampluna zu gehen, sich verkleidete, um sich dahin zu begeben. Von seinen Kameraden zur Rede gestellt, bekannte er die Thatsache, und diese meldeten ihn bei den Vorgesetzten. Eine Militärkommission wurde ernannt, um ihn zu richten, und sie verurtheilte ihn zu 300 Peitschenhieben. Die Exekution fand statt, aber sie erregte das Wurren der Soldaten, von denen acht verhaftet wurden. Für diese erklärte sich nun fast das ganze Bataillon und verlangte ihre Freilassung. Die Offiziere, welche die Reuterer zur Ordnung zurückzubringen suchten, wurden nicht gehört und sogar mehrere derselben ermordet. Hierauf verließ das Bataillon die Stadt in geschlossenen Reihen und unter Trommelschlag. Vor dem Thore theilte es sich in drei Colonnen; man weiß noch nicht, welche Richtung sie eingeschlagen haben. Der General Santos-Ladron, von diesem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, hat sich an Ort und Stelle begeben. Man weiß noch nicht, was seine Verfügungen für Folgen gehabt haben.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die Zeitung von Baltimore meldet: Das Mitglied des Senats für Louisiana, Hr. Brown, sey an Hr. Galatins Stelle zum Ambassadeur am französischen Hofe ernannt. (Grosse)

In Neu-Orleans sind, nach dem Louisiana-Advokaten vom 3. Nov., Vorsichtsmaßregeln wider die Regierung nöthig erachtet worden. Der Stadtrath will beim Präsidenten der v. St. um eine beständige Garnison von 200 Mann anhalten. Der Maire hatte 500 Dollars an den Schreiber eines erhaltenen anonymen Briefes ausgeboten, wenn er beweisen könne, was er anzeigt.

(Südamerikanische Freistaaten.)

Columbia.

Die Zeitung aus Neu-York schreibt aus Lagaira vom 11. und 13. Nov., daß die columbischen Truppen, unter den Generalen Paez und Bermudez, die Stadt Porto-Cabello am 8. d. M. erstürmt haben. Nachdem die Columbianer alle die, welche Widerstand leisteten, über die Klinge hatten springen lassen, besaßen sie sich um 4 Uhr im ruhigen Besitz der Stadt. Die Generale Olazada und Cartera blieben zu Anfang des Sturms. Das am Eingange des Hafens gelegene, sich noch haltende Fort, kapitulierte am 10. Nov. Die spanische Garnison wird nach Cuba gebracht werden.

(Englische Kolonie.)

Nach allen Nachrichten aus Westindien sind die Sklaven auf den meisten Inseln in Gährung, und müssen aufs Strengste bewacht werden. Diese Last, welche die Pflanzler und Aufseher ihren gewöhnlichen Geschäften entziehet, die ohnedies schon sehr zerrüttet sind, bringt die Kolonisten gegen das Mutterland auf, das sie als die Quelle aller dieser Uebel ansehen. So haben auf Jamaica mehrere Volksversammlungen statt gefunden, in welchen man sich nicht allein gegen die Heiligen (wie man die Wilberforcianer immer nennt), sondern auch gegen das Parlament und gegen die Regierung sehr heftig äußerte.

Ostindien.

Briefe aus Batavia von Anfang Septembers melden, daß zu Canton in China zu Anfang Augusts abermals eine große Feuersbrunst sich gezeigt, jedoch minder Schaden als die im vorigen Jahre angerichtet hat. Die europäischen Lagerhäuser blieben verschont.

(Etoile.)

Verschiedenes.

Die galanten Magistratsherren von Paris hatten unter andern bei dem Ballo auf dem Rathhause dafür gesorgt, daß jede Dame, deren mehrere Tausende waren, ein Bouquet erhielt. Die Lieferung hatte ein Gärtner für 6000 Fr. übernommen.

Am 14. Okt. feierte ein Wittich in Wien seine goldene Hochzeit, indem zugleich sein Sohn seine silberne, und sein Enkel seine erste (rosige) Hochzeit feierten; 54 Abkömmlinge des Jubelpaares, Kinder und Enkel, waren gegenwärtig.

Unter andern kostbaren Gegenstände, die Hr. Caillard mit aus Egypten gebracht hat, befindet sich eine schöne Mumie, die eine vergoldete Krone auf dem Kopfe hat. Im Grunde der Kiste oder des Sarkophags, worin dieselbe liegt, ist ein Thierkreis gemalt, dessen Figuren denen des Thierkreises von Denderah sehr gleichen. Auf dem Deckel befindet sich eine fast ausgelöschte griechische Inschrift und der Name Peremnon. Da diese Mumie erstaunlich schwer war, so vermutheten Einige,

daß sich vielleicht in derselben einige Manuscripte oder sonst wichtige Dinge befinden könnten; am 30. Nov. schritt man demnach zur Oeffnung der Mumie; allein man hat nichts in derselben vorgefunden. Hr. Caillard öffnete hierauf eine zweite Mumie, welche durch die Weise ihrer Einbalsamirung, die von allen den bisher bekannten abweicht, ein besonderes Interesse erreagte.

Se. Maj. der König von Baiern haben, als Merkmal des besondern Wohlgefallens, mit welchem Allerhöchstdieselben die Ihnen zugesandten Schriften über die Kriminalgefängnisse und die Wohlthätigkeitsanstalten Hamburgs aufgenommen haben, dem Verfasser derselben, Hrn. A. E. Mertens, Oberalten und Kaufmann zu Hamburg, die goldene Verdienstmedaille zu ertheilen geruht.

Zu Kurhessen ist die, seit 1821 betriebene Fortsetzung der Gradmessung, welche von den Astronomen Schumacher und Gauß in Norddeutschland begonnen wurde, schon an bairische und darmstädtische Dreiecke angeschlossen. Es ist damit eine Landesaufnahme verbunden, die schon nächsten Sommer eine Charte der Umgegend von Hanau liefern kann.

Die Bevölkerung des Staates Guatimala, der sich nach den letzten Nachrichten sowohl von Spanien, als von Mexiko, zu dem er in der letzten Zeit gehörte, für uns abhängig erklärt hat, beträgt 1,600,000 Menschen auf 16,740 Quadratmeilen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 5. Jan. | Barometer. | Therm. | Hyg. | Wind. |
|---------|--------------|----------|-------|-------|
| M. 8 | 28 Z. 4,5 L. | — 0,2 G. | 63 G. | N. |
| M. 11 | 28 Z. 3,9 L. | † 2,4 G. | 57 G. | D. |
| N. 10½ | 28 Z. 3,3 L. | † 0,1 G. | 59 G. | D. |

Meist heiter und lustig.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 8. Jan. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der Mad. Neumann): Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel in 5 Akten, von Claren.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 9. d. M., wird das 2te Konzert im Museum seyn.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1824.

Die Museumskommission.

Rheinbischofsheim. [Holländer u. Bauholz-Eichen-Versteigerung.] Auf hohe Bewilligung werden in nachbenannten Gemeindefeldungen 194 Holländer und Bauholz-Eichen an folgenden Tagen im Walde selbst versteigert, nämlich:

Montag, den 19. Jan., Morgens 9 Uhr,
im Sander Korberwald 55 Stamm;
Dienstag, den 20. Jan., Morgens 9 Uhr,
im Widdersweyerer Korberwald 113 Stamm;
Mittwoch, den 21. Jan., Morgens 9 Uhr,
im Neumühler Korberwald 4 Stamm,
im Hausgerutber do. 3 Stamm,
im Linzer do. 18 Stamm;
Donnerstag, den 22. Jan.,
im Scherzheimer Gemeinwald 3 Stamm.

Die Liebhaber werden ersucht, sich
am 19. Jan. in der Frühe zu Sand,
" 20. " " " " " Heroldshofen,
" 21. " " " " " Holzhausen, u.
" 22. " " " " " Scherzheim

einfinden.

Rheinbischofsheim, den 1. Jan. 1824.
Großherzogliche Forstinspektion.
Gebhardt.

Ebrach. [Fahndung.] Jakob Dettlin von Tannenkirch sollte wegen Verschwendung mündtödt gemacht werden, hat sich aber seiner beställigen Konstituierung durch heimliche Entfernung von Haus entzogen. Man ersucht, nach unten stehendem Signalement auf ihn fahnden zu lassen, und auf Verreten ihn gefänglich anher zu senden.

Ebrach, den 31. Dez. 1823.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Signalement.

Jakob Dettlin, 39 Jahre alt, ohngefähr 4 Schuh 8 — 10 Zoll groß, unterster Statur, hat braune Haare, dergleichen Augen und Augenbraunen, vollkommenes Gesicht, mittleren Mund und mittelmäßige Nase.

Bei der Entfernung trug derselbe:

Einen halbwoollenen grauen Lichoben.
Ein Paar alte lange weisse Häbels Hosen.
Ein graues Brusttuch von Biber.
Ein Paar wollene hellblaue Strämpfe.
Kahblederne Schuhe mit Schnallen.
Weiter kann nichts angegeben werden.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über den Nachlaß des verstorbenen Wilhelm Ruf und dessen Wittwe Rosine, geb. Westenhölder, von Eggenstein, Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. Jan. k. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1823.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über den Nachlaß des verstorbenen

Andreas Roth von Eggenstein Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 27. Jan. k. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1823.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von festem Alter, welcher die Gärtnerlei nach allen ihren Theilen kunstmäßig erlernte, und seit vielen Jahren auf bedeutenden Gütern allen in sein Fach einschlagenden Geschäften zur Zufriedenheit seiner Prinzipalen vorstand, wünscht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder in den benachbarten deutschen Staaten, bei einer Herrschaft in gleicher Eigenschaft angestellt zu werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kaufladen zu vermieten.] In der schönsten Lage mitten in der Stadt und Hauptstraße, Nr. 137, ist ein schön eingerichteter großer Kaufladen mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten, nebst dazu gehöriger Wohnung, Küche und Keller zu vermieten, hier oder in den 25. April oder 25. Juli d. J. bezogen werden. Diejenigen, welche ein solches zu leihen wünschen, wollen sich über das Nähere in dem Hause selbst erkundigen.

Augsburg. [Waaren-Empfehlung.] Unser großes und in Hinsicht der so mannichfaltigen gefälligen Formen sehr geschmackvolles Silberlager ist schon alzu bekannt, als daß wir dessen einer weitem Erwähnung bedürfen. Eifrigst bemüht, das Schöne immer mehr zu vervollkommen, haben wir nun eine nicht unbedeutende Summe von unsern disponiblen Fonds dazu bestimmt, nebst unserer ausgebreiteten Silberhandlung auch das schon seit einigen Jahren bestehende Juwelen- und Bijouterie-Geschäft so zu erweitern, daß wir in Stand gesetzt sind, immer ein vollständig assortirtes Lager in diesem Kunstzweige zu unterhalten, um unsere Freunde aus allen Ständen nach Wunsch bedienen zu können. Da nun die elegantesten Waaren nach dem neuesten Geschmacke in diesem Fache, sowohl aus französischen als deutschen Manufakturen, erst kürzlich bei uns eingetroffen sind, so empfehlen wir uns mit diesem unserm neu assortirten Juwelen- und Bijouterie-Lager zu geneigtesten Aufträgen, mit der Versicherung, daß wir unsere Abnehmer jederzeit auf das billigste zu bedienen, und jeden Auftrag promptest auszuführen uns bestens bestreben werden.

Seethaler und Sohn,
königl. Baiern. priv. Fabrikanten in Silberwaaren
in Augsburg.

(Hierbei eine Extra-Beilage.)